

VII.

Kleinere Beiträge.

1.

Zur Lübener Predigergeschichte.

In den Ortsakten von Raudten (F. Wohlau X 3a „Pastoren“) fand sich ein Brief des Breslauer Senator Hans Wornberg*) an den Herzog d. d. Freitags post Egidii 1559, „das ich das Schreiben so E F G allergnedigst an mich gethan belangent den pfarher vom Rhauden in Demut empfangen hab, auch die eingeschlossene Supplication (Inhalt leider unbekannt, bezog sich vielleicht auf die Besetzung der Schule) gemeltes Pfarherrn verlesen, das ich aber E F G halt vnd auf die Gyle nicht habe beantwortet können.“ — Nachdem er noch für die Übersendung „einer ganz feusthen Hinden“ gedankt hat, fährt er fort: „Ich habe auch nicht unterlassen mögen E F Gn das schreiben, so diser tage der Schulmeister zu Lueben an mich gethan zu vbersenden, Es werden E F G Irer gelegenheit nach das liebe ministerium zu bedenken vnd mit genaden zu besordern wissen.“

Das genannte Schreiben des Lübener Schulmeisters lautet in seinem zweiten, hier anzuführenden Teile:

Unum etiam te mecum orant omnes pii hujus oppiduli homines (credas uelim haec esse omnium Christum amantium uota) digneris persuadere dño Magistro Rosentrit, ut aliquando, quod speramus et optamus, confirmatus ad nos redeat. Quod ut libentius velit, omnino necesse esset tertium ad docendum in templo et administranda sacra accedere; ut et parochio jam senio confecto et Francisco labor minuatur. Hoc per te, vir optime, quem gratiã apud principem valere constat, facile effici posse confidimus. Scripsere nostri, ni fallor, hac ipsa de

*) s. Ehrhardt Presbvt. I 1 S. 68.

re nunc ad principem. Et dominus Andreas paulo post eadem forte tecum acturus est. Quod restat, vir colende, bene vale cum uxore et liberis. Adsit tibi Christus.

Lubanii sexto Septemb. A Christo nato 1559.

Johannes Theridius
tui observantissimus.

Viro multis modis suscipiendo domino Johanni Mornbergio Senatori prudenti ac Scholarum praesidi urbis Breslae, domino suo ante omnes colendo observantia summa.

Der vorliegende Brief ist wohl geeignet von den kirchlichen Verhältnissen in Lüben, wie sie für das Jahr 1559 bestanden, ein klares Bild zu geben und die Darstellung von Ehrhardts Presbyterologie Band IV S. 666 in manchen Punkten zu berichtigen und zu ergänzen.

Der hier erwähnte Parochus jam senio confectus ist Nicolaus Grenewitz, der in Lüben nach Ehrhardt von 1553 ab amtierte. M. Franciscus Rosentritt war in Wittenberg am 21. August 1558 ordiniert worden (Buchwald, Wittenb. Ordiniertenbuch I Nr. 1786) und wahrscheinlich bald in Lüben als Diakon und Nachfolger Johann Liebings angestellt worden. Die gehäuften Arbeit, die anscheinend auf ihm ausschließlich lastete, hat ihn aber veranlaßt sein Amt im Sommer 1559 (wenigstens für einige Zeit) aufzugeben. Das erwähnte Schreiben des Theridius hat nun den Erfolg gehabt, daß er bald nach Lüben zurückkehrte, und daß ein dritter Geistlicher berufen wurde. M. Balthasar Wegner aus Belgern wurde am 19. November 1559 ad munus diaconi nach Lüben vociert (Buchwald l. c. I Nr. 1940). Die Angabe Ehrhardts, daß Johann Crapidalus von 1557 bis 1560 Diakon gewesen sei, trifft also nicht zu. Ja, der Wortlaut des obigen Briefes läßt die Deutung zu, daß die dritte Stelle 1559 überhaupt erst eingerichtet wurde.

Nach dem Tode des Nicolaus Grenewitz am 13. April 1560 wurde Rosentritt sein Nachfolger, Wegner Archidiaconus und dann wohl Johann Crapidalus (s. Ehrhardt l. c.) Diakon; letzterem folgte schon 1561 der am 13. April in Wittenberg ordinierte Georg Mausincus (Mausnickus), s. Buchwald II Nr. 90; er ist bei Ehrhardt nicht erwähnt.

In dem von Ehrhardt gegebenen Verzeichnis der Lübenener „Schulmeister“ fehlt Johann Theridius vollständig; nach dem obigen Briefe

würde auch seine Amtszeit in Riegnitz, wie sie Ehrhardt IV 1 S. 306 berechnet, sich ändern.

Eine umfassende Nachprüfung der Ehrhardtschen Angaben für Kirche und Schule in Lüben würde nicht uninteressante Resultate ergeben.

K a u d t e n.

S ö h n e l.

2.

Beredtnuß zwischen dem Pfarrherrn Crell von Rößnitz und seiner Ehefrau Ursula. *)

Anno 1577 am Tage Mariä Heimsuchung ist vor männlichen zu wissen, das für uns Richter, Eldiste und Schöppen zu Rößnitz kommen und erschienen sind der ehrwürdige Herr Jacobus Crellius von Jaegernsdorf, der zeit Pfarrherr und seel Sorger zu Rössnitz und mitt ihm Mathes Erberg von der Reife, des Herrn Jacob Crellii leiblicher Schwager mit beivilligungt und anstatt der andern geschwistern und freundschaft seines Weibes Bruder und Jacob Schwob, Erbrichter zu Ehrenberg und George Grittulo, Pawel Krömer und Hans Kremsler, diese drei männer von Rössnitz, diese bemeldte persohnen haben bekennet und außgesagt, das der obgedachte Herr Jacob Crellius eine aufrichtige und christliche Berednuß zwischend im und seiner tugendsamen Hausfrawen Ursulla und seinen Kindern gemacht und geordnet hatt mit Zulassungt des Herrn Georg Oderssky von Biederzau auf Czauditz, unsres gnädigen Herren in der gestalt:

Wenn es sich mittlerzeit zutragen mögte das obgedachter Herr Jacobus Crellius ehe durch tod abginge denn seine tugendsame Hausfraw Ursulla soll dasjenige, was in seinem verlassenen gute funden wird es sei geld oder geldeswert, haußrath und bamerrath ehrende und unehrende habe hie zum Rößnitz oder anderswo, desgleichen auch seine Kleider, dieses alles soll in zween Theile zertheilet werden, ein theil der Mutter, des andere theil seinen Kindern, außgenohmen die Bücher die sollen den zween Knaben verbleiben nähmlich dem Heinrich und dem Fridrich

*) Mitgeteilt aus einer sehr unleserl. Handschr. im hiesigen Gemeinde-Notizenbuch vom J. 1577.